



Informationen der IG Musikinstrumentenbau

«Arenenberg blüht auf»

Unter diesem Motto werden am Wochenende vom **28. / 29. Mai** die umgebauten und renovierten Räumlichkeiten mit Tagen der offenen Tür eingeweiht. Am Vortag findet die offizielle Eröffnungsfeier mit geladenen Gästen statt.

An den beiden Tagen, jeweils von 10.00 bis ca. 17.00 Uhr, wird in den neugestalteten Räumlichkeiten das gesamte Angebot des Arenenbergs vorgestellt: von der Bildung über die Kultur und den Hotel- und Gastrobereich bis zur Beratung und zum Betrieb. In einem Schulzimmer werden die MIB-Lernenden Einblick in ihren Beruf geben. Jede Fachrichtung wird anhand eines Demomodells, die einzelnen Arbeitsschritte zur Entstehung ihres Instruments aufzeigen. Für das leibliche Wohl ist im Bistro Louis Napoléon, im neuen Speisesaal und an Aussenständen gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eliane Spycher

Porträt Niklaus Dopple - Mitglied Kommission Berufsbildungsfonds



Schon in frühster Jugend war ich von der Musik, speziell den Trompeten- und später auch von den Fagottklängen, fasziniert. So zog ich in jungen Jahren nach Flums und erlernte den Beruf des Blechblasinstrumentenbauers bei der traditionellen Firma Willson. Mit der Erfahrung eines Spielführers der Geb Füs Bat 77 führte ich während vielen Jahren zahlreiche Musikvereine in der Ostschweiz mit dem Taktstock. Um meine musikalischen Kenntnisse zu perfektionieren, schloss ich das Studium des Blasmusik-Direktors an der Musikakademie Zürich ab.

Nebst dem Dirigieren hielt ich während Jahren das Präsidium des VSB, der Musikkommission des Kantonalverbands des Kantons St. Gallen u.v.m. inne.

Mein Leben sind die Instrumente und die Musik. Vor mehr als 30 Jahren wagte ich mit meiner Gattin den Weg in die Selbstständigkeit und eröffnete unser Blasmusik-Center mit einer grossen Reparaturwerkstatt. Als ausgewiesener Spezialist für Holz- und Blechblasinstrumente habe ich einen regen Kontakt mit den Musikvereinen aus der Ostschweiz und erfahre täglich, was ein Leben mit Musik bedeutet. Noch intensiver spüre ich die Freude am Musizieren, wenn ich als Juror an Musikfesten oder als Prüfungsexperte Lehrabschlussprüfungen abnehme. In der IGMIB finde ich eine optimale Plattform und eine Gruppe von Gleichgesinnten. Unser Engagement gilt der Qualität für die interessante Ausbildung als Instrumentenbauer, welche sowohl den hohen Anforderungen unserer schnellen Zeit entsprechen muss, als auch vielen Jugendlichen eine Perspektive in diesem abwechslungsreichen Beruf gewähren soll.

Niklaus Dopple

Logo IGMIB und Homepage

Eine Grafiker-Fachklasse der Schule für Gestaltung in Biel entwickelte Vorschläge für ein neues Logo. Der Geschäftsleitende Ausschuss hat an der GA-Sitzung vom 14.3.2011 eine definitive Wahl getroffen. Das ausgewählte Logo wurde von der Grafikerin Natascha Kuhn entworfen. Sie wird noch diverse Templates für das Schriftgut erstellen. Im Anschluss werden sämtliche Dokumente in das neue Corporate Identity übernommen. Detailliertere Informationen werden, im neuen Layout, im Juni-Accento erscheinen.

Der gesamte Inhalt der IGMIB-Homepage wurde von einer Übersetzerin in Genf übersetzt. Im Hinblick auf das neue IGMIB-Layout wird die französische Homepage in dem neuen Erscheinungsbild, ca. Mitte Jahr, aufgeschaltet. Ein herzliches Dankschön an die Übersetzerin wie auch an das SQUF, welches die Kosten für die Übersetzung übernommen hat.

Eliane Spycher

MIB-Abschlussfeier 2011 im BBZ Arenenberg

Im BBZ Arenenberg ist die Abschlussfeier für die Lernenden ein wichtiger Höhepunkt. Zu dieser Feier werden alle beteiligten Lehrmeister, Lehrkräfte, üK-Leitenden und selbstverständlich die Lernenden eingeladen. Nebst dem Verteilen der Zeugnisse wird mit Musik und Rückblicken von Verantwortlichen, dieser Zeit mit ihren gemeinsamen Erlebnissen gedacht. Anschliessend wird zu einem gemeinsamen Mittagessen geladen.

Dieses Jahr findet die Abschlussfeier am Vormittag, **7. Juli 2011**, ab 9.30 Uhr, im BBZ Arenenberg statt.

Damit die Musikinstrumentenbauer/innen aus den weit entfernten Landesteilen ebenfalls teilnehmen können, wurde die MIB-Feier auf die zweite Hälfte, d.h. 10.30 Uhr festgelegt. Somit ist es möglich, auch an diesem Tag von weither rechtzeitig anzureisen. Es ist die erste Feier im fertig renovierten BBZ Arenenberg. Benützen Sie diese Gelegenheit und reservieren Sie sich dieses Datum. Wir freuen uns, Sie zu dieser Feier begrüßen zu dürfen!

Beni Sigrist

Informationsveranstaltung Projekt «Mehrsprachigkeit» vom 24. März 2011 im BBZ Arenenberg

Erfolgreicher Start

Nachdem wir am Ende des vergangenen Jahres die Zusage des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie erhalten hatten, widmeten wir uns umgehend den nächsten Planungsschritten. So musste die Organisationsstruktur im Detail ausgearbeitet werden. Danach erfolgten die Anfragen. Für über 20 Funktionen im Projekt mussten geeignete und dafür gewillte Personen gefunden werden. Glücklicherweise war die Bereitschaft zur Mitarbeit erfreulich gross. Daneben brauchte es Regelungen für die finanziellen Abläufe unter den drei Hauptpartnern, Richtlinien für Entschädigungen und Pflichtenhefte für die verschiedenen Gruppen im Projekt. Gleichzeitig mussten die Programme der Startveranstaltung am 24. März 2011 entwickelt und die Einladungen versandt werden.



Informationsveranstaltung 24.3.2011

Am Vormittag trafen sich die Mitglieder der Steuer-, der Begleit- und der Projektgruppe sowie die Teams der Teilprojekte im BBZ Arenenberg zum ersten Mal zu einer gemeinsamen Sitzung. Als hoch erfreulich darf festgehalten werden, dass alle in der Startphase einbezogenen Gruppen vollständig vertreten waren.

Am Nachmittag konnte das Projekt einem interessierten Publikum von etwa achtzig Personen vorgestellt werden. Der Anlass schloss mit einem Aperitif in den wunderschönen Gartenanlagen des BBZ Arenenberg.

Lesen Sie mehr über die Startsituation und den Informationsanlass in den nachfolgenden Berichten des Lernenden Benoît Panchaud aus Lausanne und des Lehrmeisters André Philipp aus Genf.

Walter Leist

Vormittag

Die Mehrsprachigkeit in der Schweiz ist eine Herausforderung für kleine Berufsgruppen. Sie sind gezwungen, den Standort der Ausbildung von Lernenden zu zentralisieren. In mehr als zehn Wochen im Jahr absolvieren die Lernenden des Berufs Musikinstrumentenbauer/in aus der ganzen Schweiz ihre theoretische und einen Teil ihrer praktischen Ausbildung im Bildungszentrum Arenenberg. Die Probleme der Mehrsprachigkeit stellten sich am Anfang vor allem für Lernende aus der französischsprachigen Schweiz, da der grosse Teil des Unterrichts in deutscher Sprache durchgeführt wurde. Es sind nun bald drei Jahre her, seit das neue Konzept in Kraft ist. Viele Fortschritte wurden bereits erreicht. Leider ist dies immer noch nicht genug. Deshalb wurde das Projekt „Mehrsprachigkeit im Beruf“ aufgebaut, mit dem Ziel, die Probleme der Mehrsprachigkeit zu lösen, damit alle Lernenden der Ausbildung in der Muttersprache (Deutsch oder Franz.) folgen können. Je zwei Lernende pro Ausbildungsjahr wirken im Projekt mit. Unter den Anwesenden waren Lehrpersonen, betriebliche Auszubildende, Vertreter des Kantons Thurgau, des Amtes für Berufsbildung und Technologie und natürlich alle Verantwortlichen des Projekts. Nach einer kurzen Vorstellung des Projekts und der Beteiligten wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, um auf spezifische Fragen über die Zukunft, zu den Zielen, aber auch zur Umsetzung und Bewältigung der Schwierigkeiten Antworten zu formulieren. Man möchte die Erwartungen aller Beteiligten soweit wie möglich verwirklichen.

Eine Stunde später teilten wir unsere, auf Flipchart festgehaltenen, Gedanken dem Plenum mit. Die wichtigsten Erwartungen sind:

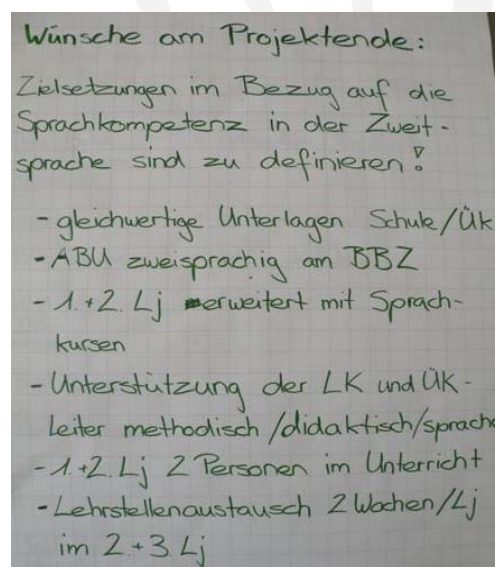
- Eine präzise und vollständige Übersetzung der Schulmaterialien.
- Unterstützung für Lehrpersonen, damit sie von den Lernenden besser verstanden werden.
- Eine allgemeine Bildung im BBZ Arenenberg auch in französischer Sprache zur Förderung des Austausches unter den Lernenden.
- Ein Teil der Ausbildung sollte dem Lernen in der anderen Sprache gewidmet sein.
- Eine Pflicht zum Lehrstellenaustausch in einem Unternehmen der anderen Sprachregion mit der Dauer von etwa einen Monat.

Es besteht kein Zweifel, dass es noch viel Arbeit gibt und einige Jahre dauern wird, bis alles erreicht ist, aber es sind schon grosse Fortschritte gemacht worden und wir sind ohne Zweifel auf dem richtigen Weg.

Benoît Panchaud



Gruppenarbeit



Projektwünsche Lernende

Nachmittag

Am Nachmittag nahmen zahlreiche Eingeladene an der Startveranstaltung des Projekts teil. Alle an der Ausbildung Beteiligten sind unweigerlich auch mit der Tatsache eines mehrsprachigen Unterrichts im Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg konfrontiert, dies sowohl im schulischen Bereich wie auch in den überbetrieblichen, praktischen Kursen. Eine Vorstellungsrunde zeigte die Vielschichtigkeit der Teilnehmergruppe auf. Nicht nur die auszubildenden Musikinstrumentenbauer/innen und deren Lehrpersonen und Ausbildungsverantwortlichen wurden angesprochen, sondern auch die verantwortlichen Vertreter und Vertreterinnen aus den Bildungsämtern von Kantonen und Bund, die Projektleitung und Beobachter aus andern Berufen. Auch einige betroffene Eltern aus der ganzen Schweiz waren angereist.



Unterrichtssequenz

Nach einer detaillierten Vorstellung des Projekts durch Luca Bausch, Walter Leist und Hans-Heini Winterberger hatten wir die Gelegenheit, eine zweisprachige Unterrichtssequenz in Französisch und Deutsch zu verfolgen. In diesem realitätsgetreuen Unterrichtsausschnitt zeigte uns Jörg Gobeli und seine Klasse eindrücklich, dass zweisprachiger theoretischer Unterricht, bspw. zum Thema Holztechnologie, durchaus möglich ist. Anhand dieses Unterrichtsbeispiels wurde uns aufgezeigt, wie sich Schüler den Unterrichtsstoff aneignen und wie sie die vom Lehrer angebotenen didaktischen Hilfsmittel benutzen, um ihn auch zu verstehen.



Podiumsdiskussion

Auf diese didaktische Darbietung folgte eine angeregte Debatte.

Schnell wurden neben vielen positiven Stimmen auf beiden Seiten auch einige Widerstände bemerkbar, die von der Schwierigkeit und der Bereitschaft ausgingen, sich der anderen Kultur zu öffnen. Offensichtlich erfordert es echtes zusätzliches Engagement von Seiten der Lernenden, einen Schritt in Richtung einer anderen Kultur, d.h. einer fremden Sprache zu tun, nachdem man sich ursprünglich nur dafür interessiert hat, einen Beruf zu erlernen.

Einige Auszubildende drückten ihre Bereitschaft aus, diese Bemühungen erbringen zu wollen und sich in der Mehrsprachigkeit zu engagieren.

Wir können uns der Realität nicht entziehen, dass immer häufiger Lernende aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz zusammengefasst und in gemeinsamen Zentren ausgebildet werden müssen, damit eine qualitativ gute Ausbildung gesichert ist. Zudem erfordern gerade Berufe wie der Musikinstrumentenbau die Fähigkeit zu verstehen und verstanden zu werden, vor allem was die deutsche Sprache betrifft. Dies wird besonders wichtig, wenn man sich nach der Grundausbildung in einem anderen Landesteil oder gar in einem anderen Land weiterbilden will.

Eine gut ausgebildete Fachperson, die zudem gute Sprachkenntnisse mit sich bringt, ist besonders attraktiv auf dem Arbeitsmarkt und hat gute Chancen, sich in ihrem Beruf wohl zu fühlen und weiter zu entwickeln. Dies ist die Realität in unserer globalisierten und multikulturellen Welt. In diesem Sinne bieten wir den Lernenden eine zusätzliche Chance, die sie hoffentlich auch ergreifen werden. Wir danken allen ganz herzlich, die sich in diesem Projekt engagieren und es unterstützen.

André Philipp

Weiterbildung Lehrpersonen

Am 21. / 22. Februar hatten wir MIB-Lehrpersonen, die nun schon zur Tradition gewordene Weiterbildung im kompletten Team und unter der Leitung von Hans-Heini Winterberger. Wir freuen uns sehr, dass wir innerhalb der Weiterbildung mit ihm und Ursula Haerri nächstens mit dem Didaktikmodul 1 starten können. Gerade in Bezug auf das Thema Mehrsprachigkeit, ist diese Unterstützung für uns Handwerkerinnen und Handwerker sehr wertvoll; auch wenn wir natürlich autodidaktisch ständig dazu lernen. Die Praxis des mehrsprachigen Unterrichts lehrt uns das Wesentlichste für uns selbst und die Lernenden absolut genau zu bestimmen und zu formulieren. Unsere Arbeitsblätter mutieren zum Profilehrmittel in mehreren Sprachen! Unser Team ist wunderbar, ein ganz besonderes Netzwerk und eine grosse Stütze für die Probleme jeder einzelnen Lehrperson.

Ricarda Müller

Termine 2011

28.-29.05.2011:	Tage der offenen Tür im BBZ Arenenberg
17.06.2011:	DV IGMIB in Bern
07.07.2011:	Schlussfeier MIB im BBZ Arenenberg
10.–11.9.2011:	Berufsbildungsmesse Kanton AG in Lenzburg
16.04.2011	GV SVKS
20.04.2011	GV GSO
09.05.2011	GV VSB
16.05.2011	GV suisse music



Themen nächste Ausgabe: Nr. 10 – 2. Quartal 2011

- Projekt Mehrsprachigkeit
- Vorstellung SVKS
- DV 2011 und Events
- CI IGMIB
- Lehrstellenwerbung / -austausch